Haupt-Depot aus reiner bester ungezuckerter Kuhmilch
Condensirte Milch
Fabrik-Marke Gesetzl. Gesch.
Dresdner Molkerei-Gebrüder Pfund
DRESDEN Beutner-Str.
LONDON, Bury-Street.
Z. h. i. all. Apothek., Drogenhdlg. u. Geschäft. d. Nahrungsmittelbr.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.
Dresden, 1891.

Sagradawein,
Wein-Fluidextract von Cascara sagrada. Ohne jede Beschwerde zuverlässig wirkendes, ausnehmend mildes, wohlschmeckendes Abführmittel, stört nicht wie Senna, Tamarinde und drastischere Stoffe die Verdauung, sondern regelt selbige und kann länger gebraucht werden. Flaschen à Mk. 1, 1.50, 2.50 in den Apotheken.
Man verlange den echten von J. Paul Liebe, Dresden.

N. Salm
(Inh.: H. Vollmann)
Special-Fabrik geprägter Siegelmarken
Plauen b. Dr.,
Kaitzerstrasse 17
(Fernsprechanschluss 1141)
empfiehlt ganz besonders geprägte Packetverschluss- und Schuts-Marken, sowie Signirschablonen, alle Gattungen Farbestempel u. Gravirarbeiten jeder Art.

Turntuche
in nur echten Farben, Jaquettes- und Regenmäntelstoffe für Damen in allen Qualitäten, sowie Piqué- und seid. Westen empfiehlt in grosser Auswahl
Wilh. Böhme, Tuchhdlg., Scheffelstr. 6.

Die
Tapisserie-Manufactur
C. Hesse, Altmarkt,
empfiehlt ihre Neuheiten in Handarbeiten in grösster Auswahl am Platze.

Glaswaaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes, empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rihl & Sohn,
Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

Hochzeitsgeschenke in Phantasie-Möbel eigener Fabrikation. Hofl. **Robert Hoffmann,** Seestrasse.

Nr. 122. Spiegel: Reichstagsabgeordneter Fürst Bismarck, Arbeiten des Reichstags. Hofnachrichten, Schwauß-Jubiläum, Erster Mai, Moltke-Trauerfeier, Stadtverordnetensitzung, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. | **Sonnabend, 2. Mai.**

Politisches.

Reichstagsabgeordneter Fürst Bismarck! Mit sehr großer Mehrheit ist Fürst Bismarck vorgestern zum Reichstagsabgeordneten des 19 hannöverschen Wahlkreises gewählt worden. Aus dem Verhältniß der bei der Stichwahl abgegebenen Stimmen geht deutlich hervor, daß die Weisen die Wahlparole der Stimmenthaltung befolgt, die Deutschfreisinnigen aber nach dem Rath der Parteileitung dem Fürsten Bismarck den von der Sozialdemokratie aufgestellten obscuren Cigarrenbieder als das „kleinere Uebel" vorgezogen haben. Die Zunahme der Stimmen, welche dem Kandidaten der Umsturzpartei zu Theil geworden ist, kann nur aus dem Lager der Deutschfreisinnigen gekommen sein, denn die Sozialdemokraten haben selbst vor der Stichwahl fast auf alle Agitation verzichtet und sich daher auch nicht bemüht, neue Anhänger zu werben und zur Wahlurne heranzuziehen. Nicht also auf den Krücken fremder Parteien wird der Altreichskanzler in den Reichstag kommen, sondern er hat das Mandat nur aus den Händen reichstreuer, nationalgesinnter Wähler erhalten. Denn der Stimmenzuwachs für die Bismarck'sche Kandidatur ist nur aus den Reihen der Kartellparteien erfolgt, welche erst in den letzten 10 Tagen eine etwas lebhaftere Wahlagitation entfaltet haben, während vor dem ersten Wahlgange so gut wie nichts geschehen war, um die lässigen Wähler zur Erfüllung ihrer höchsten bürgerlichen Pflicht zu ermahnen und ihnen zum vollen Bewußtsein zu bringen, daß ihnen anheimgestellt war, den größten Ehrenbürger des Reiches zum Vertreter des deutschen Volkes zu wählen.

In hämischer Weise haben deutsch-freisinnige Zeitungsschreiber Erörterungen darüber angestellt, welchen Platz im Reichstage Fürst Bismarck als Abgeordneter einnehmen solle. Herr Richter meinte ironisch, der Altreichskanzler müsse eigentlich dicht neben ihm, dem Attentäter, Platz nehmen, da er sich doch nur habe wählen lassen, um Opposition zu machen, der Regierung Steine in den Weg zu legen und dadurch den Verband des Reiches zu gefährden. Nun, Herr Richter wird vielleicht nur zu bald erfahren, welch' himmelweiter Abstand zwischen ihm und einem Fürsten Bismarck besteht. Wunderbar und gerecht, ja oft ergreifend und rührend ist das Walten der Vorsehung: der Sessel den Graf Moltke seit 1867 als Parlamentarier innegehabt hat, ist freigeworden; keiner ist würdiger und mehr dazu berufen, den Platz des dahingeschiedenen Mitbegründers des Deutschen Reiches einzunehmen als Fürst Bismarck. Wenige Tage nachdem der Reichstag in dem neunzigjährigen Heldengreise sein hervorragendstes und populärstes Mitglied verloren hat, wird derjenige Deutsche zum Volksvertreter erkoren, für den es überhaupt unmöglich schien, einen würdigen Abgeordnetensitz ausfindig zu machen, wenn er nicht durch einen Namen, wie der eines Moltke ist, geweiht war. Der Eintritt des Fürsten Bismarck in den Reichstag ist die höchste Ehre, welche dem Parlamentarismus überhaupt zu Theil werden konnte. Und sein Ansehen bedarf gerade jetzt besonders einer starken Stütze. Man konnte es in der That begreifen, wenn der parlamentarische Pflichteifer manches Abgeordneten bei der fast unerträglichen Gedankenöde erlahmte, durch welche ein Stadthagen oder ein Heinrich Rickert die Geduld der Hörer auf die Folter spannte. Ohne den Eintritt des Fürsten Bismarck in den Reichstag wäre derselbe unrettbar langweilig geworden, nachdem er in seinen beiden Alterspräsidenten, Windthorst und Moltke, den größten parlamentarischen Taktiker und das einzige Mitglied von unvergänglicher weltgeschichtlicher Bedeutung verloren hatte. Windthorst und Moltke waren zugleich die einzigen Redner, denen alle Mitglieder des Hauses mit ungetheilter Aufmerksamkeit zuhörten; der Eine ein meisterhafter Dialektiker voll prickelnden Witzes und agitatorischer Schlagfertigkeit und der einflußreichste intriguante Ruser im Streit der Parteien, der Andere ein klassischer Redner voll vornehmer Ruhe und strenger Sachlichkeit, der nie um eines äußeren glänzenden Erfolges willen oder in einer Parteiangelegenheit das Wort ergriff, sondern um in nationalen und militärischen Fragen sein sachverständiges Urtheil in die Waagschale zu werfen. Mit dem Fürsten Bismarck erscheint im deutschen Parlament die persönliche Verkörperung der höchsten nationalen Interessen, der größte lebende Repräsentant der Macht und Einheit Deutschlands, welcher blos durch seine Mitgliedschaft wieder die Augen des ganzen europäischen Publikums, ja der ganzen Welt auf die Verhandlungen des deutschen Reichstages lenken wird. Zur rechten Zeit wird Fürst Bismarck persönlich hervortreten, um den leitenden Regierungskreisen und dem deutschen Volke seinen unentbehrlichen Rath zu ertheilen, der dann nicht unbefolgt bleiben wird. Nicht wird er im Falle einer ablehnenden Kritik das neue Regiment in den Augen seines Vaterlandes und des ganzen Auslandes diskreditiren wollen, sondern er wird nur seine Stimme erheben als der wahrhaft national-konservative Politiker, um den deutschen Staat in seiner von ihm geschaffenen nationalen Gestaltung zu erhalten und vor gefährlichen Schwankungen und Experimenten zu bewahren. Seine Worte werden Thaten sein, wie damals, als die ganze Welt seinen Reden, die er als Reichskanzler im Reichstage hielt, mit athemloser Spannung lauschte. An Stelle der Ungewißheit und Unklarheit wird in weiten Kreisen unseres Vaterlandes das Gefühl der Beruhigung treten, wenn es in den wichtigsten schwebenden Fragen das Urtheil des Fürsten Bismarck gehört haben und wissen wird, wie das Besitzthum der deutschen Einheit und Größe am besten zu pflegen und zu festigen ist. Und wenn Fürst Bismarck der jetzigen Regierung gegenüber eine oppositionelle Haltung einnehmen sollte, so wird es nur in dem Sinne geschehen, um den obersten Grundsatz staatserhaltender Weisheit, quieta non movere, was ruhig liegt, nicht stören, im Innern, wie nach Außen hin, wieder mehr zur Geltung und zum allgemeinen Bewußtsein zu bringen und es zu ermöglichen, daß wieder in diejenigen Geleise eingelenkt wird, welche die sicherste Gewähr für den gedeihlichen Fortgang aller Verhältnisse bieten.

In den nächsten Wochen wird Fürst Bismarck schwerlich schon im Reichstage erscheinen können, da bereits in acht Tagen die parlamentarischen Pfingstferien beginnen werden. Obwohl das deutsche Parlament seit Herbst vorigen Jahres tagt und ein großer Theil seiner Mitglieder lange schon streikt, wie aus dem beständigen schwachen Besuch, der vorgestern wieder einmal die Beschlußunfähigkeit zur Folge hatte, deutlich genug hervorgeht, so ist doch nicht an der Fortsetzung der gegenwärtigen Session zu zweifeln. Denn noch immer harrt eine Reihe von Arbeiten der Erledigung. In erster Linie bedarf die Gewerbeordnungsnovelle der dritten Berathung, die sich wiederum wie die beiden ersten Lesungen, Wochen hindurch hinziehen dürfte, da namentlich bei Berathung der Kontraktbruchs-Paragraphen längere Debatten zu erwarten sind. Ferner liegen noch das Branntweinsteuergesetz, die Novelle zum Krankenkassengesetz und eine Anzahl kleinerer Gesetzentwürfe vor. Endlich ist der Nachtragsetat zu berathen, der wohl allein mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, da insbesondere die Verhandlungen über die Kamerunanleihe zu einer ausgedehnten und lebhaften Colonialdebatte Anlaß geben dürften. Wenn die noch zu erledigenden Arbeiten nach wie vor durch wiederholte Beschlußunfähigkeit Unterbrechungen erfahren sollten, so wird die laufende Session kaum vor Ende Juni ihren Abschluß finden. So hart auch die Zumuthung für viele Volksvertreter erscheinen mag, sich bis tief in den Sommer hinein in der staubigen Reichshauptstadt aufhalten zu müssen, so werden doch die Abgeordneten dieses schwere Opfer bringen müssen, wenn sie nicht die Abwickelung der Geschäfte erschweren und die Erledigung eines Theils der Arbeiten auf die Wintersession verschieben wollen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. Mai.

Berlin. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antis.): Mit den Schriftstücken, auf die sich der Abg. Münch beruft, habe es folgende Bewandtniß: Er sei vor 18 Jahren als junger Offizier in Wucherhände gefallen, indem er ein Gefälligkeitsaccept ausgestellt. Mit vieler Mühe sei es ihm gelungen, sich wieder aus den Händen des Wucherers zu befreien. Der Kniff, sich Duplikate ausstellen zu lassen, sei auch ihm gegenüber angewendet worden. Diese widerrechtlich zurückbehaltenen Papiere wurden nun gegen ihn ausgebeutet. Der Abg. Münch legt die betr. Aktenstücke auf den Tisch des Hauses nieder. Dann folgt die zweite Lesung der Branntweinsteuernovelle. Der Antrag der Freisinnigen auf Beseitigung der Maischraumsteuer wird abgelehnt. — Abg. Hartmann wünscht steuerfreie Lieferung von Spiritus für technische Zwecke, da der denaturirte Spiritus vielfach nicht verwendbar sei, zudem auch unerträglich stinke. — Fortsetzung morgen.

*Berlin. Abgeordnetenhaus. Freiherr von Hammerstein rügt die im Disziplinarwege erfolgte Versetzung der Hildesheimer Referendare, weil sie die Aufnahme eines jüdischen Kollegen in eine Tischgesellschaft verweigerten. Der Justizminister erwiderte, es müsse darauf gehalten werden, daß unter den Beamten der kollegialische Verkehr ohne Rücksicht auf die Konfession stattfinde. — Abg. Dr. Stöcker: Die Erklärung des Ministers widerspreche aller Gesittung und Kultur und allen Begriffen von Freiheit. Wohin sind wir gekommen? — Abg. Wanckel (freis.) rechtfertigt die Maßregelung.

*Berlin. Der Kaiser lud das Ausstellungskomitee, die auswärtigen Delegirten und fremden Künstler zu einer größeren Festlichkeit im Neuen Palais zu Potsdam ein.

*Berlin. Die Kaiserin Friedrich eröffnete heute in Gegenwart des Kaiserpaares, der Spitzen der Behörden und des diplomatischen Korps, worunter der sächsische Gesandte, Graf von Hohenthal, die internationale Kunstausstellung. Der Vorsitzende des Vereins Berliner Künstler, Direktor A. v. Werner, hielt die Festrede. Nach der Eröffnung trat der Kaiser unter die Künstler und dankte Namens derselben der Kaiserin Friedrich für ihr Erscheinen. Der hohe künstlerische Sinn derselben, sowie der seines hochseligen Herrn Vaters hätten diesen wichtigen Tag bereitet. Dann folgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Bei Ankunft des Kaisers in der Ausstellung war eine Ehrenwache vor derselben aufgestellt. Eine Eskadron Ulanen begleitete den kaiserlichen Wagen, wodurch die Feier einen gewissen militärischen Anstrich erhielt.

Berlin. Von einer „Maifeier" war hier so gut wie nichts zu bemerken. In allen Werkstätten wurde wie an gewöhnlichen Arbeitstagen gearbeitet. Nur ganz vereinzelt wurden auf den Straßen Plakate vertheilt, ohne daß die Polizei dagegen einschritt. Die gesammte Schutzmannschaft ist bis auf diejenigen Beamten, welche den Nutzendienst zu versehen haben, in ihren betreffenden Revieren für den 1. bis 3. Mai zusammengezogen. Für den Abend sind mehr als 20 Versammlungen in Aussicht genommen, doch erwartet man, daß dieselben harmlos, gesellig verlaufen werden. U. A. werden Liebknecht und Singer sieben halten. In allen Versammlungen wird über die bekannte Resolution abgestimmt werden.

*Geestemünde. Das Wahlresultat, welches nunmehr aus 83 Wahlbezirken vorliegt, ergiebt für den Fürsten Bismarck 9181, für den Sozialdemokraten Schmalfeld 5150 Stimmen.

Köln. Die Köln. Ztg. dementirt die Meldung Pariser Blätter, nach welcher mehrere deutsche Offiziere die französische Grenze überschritten hätten.

Hamburg. Im Hafen wurde seitens der Arbeiter Morgens eine Demonstration veranstaltet, indem sie in kleinen Booten, welche Fahnen mit der Aufschrift „Ferdinand Lassalle" trugen, nach ihren Arbeitsstätten fuhren. Im Allgemeinen ist Alles ruhig.

*Essen. In der Bochumer Gegend ist nur noch auf einzelnen Zechen ein geringer Theil der Belegschaften ausständig. Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, die noch nicht zurückgekehrten Arbeiter auf den Zechen „Hannover" und „Holland" seien entlassen.

*Wien. Heute Vormittag fanden 42 Versammlungen von Arbeitern statt, in denen über den 8stündigen Arbeitstag, das allgemeine Wahlrecht und über die Preß- und Koalitionsfreiheit Vorträge gehalten wurden. Sämmtliche Versammlungen verliefen in vollster Ruhe und endigten zumeist mit der Annahme einer Resolution, welche die Forderungen des Pariser Kongresses zusammenfaßte. Gegen 10 Uhr Vormittags fuhr der Kaiser über die Schönbrunnerstraße in offener Equipage nach der Hofburg. Die ihn begegnenden Arbeiter grüßten den Kaiser auf das Ehrfurchtsvollste. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus den Provinzen hätten die daselbst abgehaltenen Arbeiter-Meetings einen ruhigen Verlauf genommen.

*Prag. Der Zuzug der Arbeiterschaft zu der Versammlung der sozialistischen Arbeiter auf der Schützeninsel ist heute geringer als im vorigen Jahre. Gegen 10 Uhr Vormittags waren dort höchstens 5000 Personen, darunter viele Frauen versammelt. Die Ordnung wurde durch Arbeiter aufrecht erhalten.

*Paris. Hier ist Alles ruhig. Die Entfaltung von öffentlichen Gewalten war nirgends bemerkbar. Nur im Tuilleriengarten waren die Terrassen gesperrt und Truppen aufgestellt. Das Wetter war regnerisch und unfreundlich. Der Minister Floquet empfing eine Abordnung der Croussitengruppe, des Syndikats der Eisenbahnbeamten, welche 11 Petitionen überreichten. Floquet erwiederte, er werde die Petitionen einer Kommission übermitteln und versicherte deren lebhafte Fürsorge. In der Provinz blieb die Ruhe ungestört, nur ein kleiner Theil der Arbeiter feiert.

*Paris. Heute früh explodirte eine Dynamitpatrone vor dem Hause des Herzogs von Trevijo, welche jedoch keinen Schaden verursachte.

*Rom. Hier ist nirgends eine Ruhestörung vorgekommen, ebenso lauten die Nachrichten aus den Provinzstädten. Der König unternahm Mittags eine Spazierfahrt durch das Arbeiterviertel und wurde allenthalben mit Hochrufen empfangen.

*Madrid. Die Arbeiter-Meetings sind ruhig verlaufen.

*Bilbao. Die hiesige Schiffswerft brennt.

*Brüssel. Im Centralbassin wurde heute allgemein gefeiert. In vielen Städten veranstalteten die Arbeiter Umzüge, doch kamen keine Ausschreitungen vor. — In Charleroi durchzogen 20,000 Manifestanten mit Musik und rothen Fahnen die Stadt. Die Truppen sind konsignirt. Der Streik in den Kohlengruben von Charleroi wird wahrscheinlich nächsten Montag ein allgemeiner.

*Konstantinopel. Der russische Botschafter verlangte 1000 Pfund Schadenersatz und die Absetzung des Kommandanten von Kavak, weil Letzterer das russische Schiff „Kostroma", das einen Courier des Czaren an Bord führte, am Eingange des Bosporus festgehalten und zu beschießen bedroht hatte, wenn das Schiff die Fahrt fortsetze.

*Petersburg. Nach dem im „Regierungsboten" veröffentlichten amtlichen Leichenbefund ist der Tod der Großfürstin Olga Feodorowna durch Herzlähmung infolge eines seit langer Zeit bestehenden unheilbaren organischen Herzfehlers erfolgt, die Lähmung sei unmittelbar durch Auftreten scharfer Pleuritis veranlaßt.

*Die Berliner Börse eröffnete mit etwas höheren Coursen, doch wurden dieselben durch Realisationen bald gedrückt, besonders Bergwerke, auch war die spätere Haltung vorwiegend schwach. Banken später besser behauptet, deutsche Bahnen vernachlässigt. Von österreichischen namentlich Ungar- und Lombarden rückgängig. Fremde Renten wenig beachtet. Im Cassaverkehr Banken ruhig, Bergwerke und Industrien fest. Deutsche Fonds vorwiegend besser. Privatdiskont 2⅝ Proz. Nachbörse schwach. — Wetter: schön und warm, Südwestwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 262,75. Staatsb. 221,40. Lomb. 97,75. Galizier 189,25. Egypter 98,80. Ital. Rente 97,00. Disconto 193,30. Dresdn. Bk. 146,00 bezw. —. Gelsenkirchen —. Still.

Paris. (Schluß.) Rente 91,67. Anleihe 104,80. Ital. Rente 93,67. Staatsbahn 557,00. Lombarden 266,25. do. Prioritäten —. Spanier 75⅝. Egypter 493,30. Chinesen 508,75. Türkische 607,00. Träge.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai 30,50, per Septbr.-Dec. 29,40, behauptet. Spiritus per Mai 41,75, per Septbr.-Dec. 40,25, behauptet. Rüböl per Mai 76,00, per September-December 79,25. Still.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 265. Roggen per Mai 192, per October 177.

London (Produkten-Bericht). Sämmtliche Getreide mitunter fester, jedoch sehr ruhig. Angekommener Weizen fest, schwimmender fester, kontinentale stetig, englischer träge, fremder weicher ½ Sch. billiger, rother fest. Mais schwach, russischer Hafer ¼ Sch. niedriger. — Wetter: Regenschauer.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König kam gestern Vormittag nach dem Königl. Residenzschloß und nahm daselbst die Vorträge der Herren Staatsminister und Abtheilungsvorstände, sowie des Herrn Geheimrath Bär entgegen, worauf Vorstellungen einer Anzahl Civilpersonen, welche letzthin ausgezeichnet worden waren, erfolgte. Um halb 2 Uhr fand unter Vorsitz des Königs und in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg eine Gesammtministerialsitzung statt.

— Se. Majestät der König wohnte vorgestern Nachmittag den Compagniebesichtigungen des 2. Grenadierregimentes Nr. 101 im Manövergelände bei.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August erlegte auf der Unterhahnjagd in Glatzen, von der er vorgestern Abend mit dem Major Freiherrn v. Wagner hier wieder eingetroffen ist, drei feiste Thiere.

— Dem Hoftheater-Sekretär Liebscher ist aus Anlaß einer 45jährigen Amtsthätigkeit das Prädikat „Kanzleirath" verliehen worden.

— Oberbaurath Otto Wanckel erhielt Titel und Rang eines Geheimen Oberbauraths in der dritten Klasse der Hofrangordnung unter Nr. 4.

— Amtshauptmann Dr. jur. August Otto Fischer zu Chemnitz wurde zum Ersten Rathe bei der Kreishauptmannschaft Dresden mit dem Titel und Rang Geheimer Regierungsrath ernannt.

— Es wurde die erledigte Oberforstmeisterstelle im Forstbezirke Dresden dem zeitherigen Oberforstmeister Weißwange in Wermsdorf übertragen und der zeitherige Oberförster Franz August Nitzsche auf Postelwitzer Revier im Forstbezirke Schandau zum Oberforstmeister im Forstbezirke Grimma ernannt.

— Amtshauptmann Oswin Merz zu Glauchau wurde zur Amtshauptmannschaft Chemnitz versetzt und zum Amtshauptmann in Glauchau wurde der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Regierungsrath Dr. Anselm Rumpelt ernannt.

— Wie bereits erwähnt, fand vorgestern Nachmittag auf dem Königl. Belvedere zu Ehren des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Polizeipräsidenten Schwauß ein Festmahl seitens der jetzigen und früheren Oberbeamten der Königl. Polizeidirektion statt. Die Reihe der Trinksprüche begann mit einem von Herrn Regierungsrath Nitze ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den König, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Rechtsanwalt Hofrath Lesky richtete sodann Namens der Versammelten Worte der Verehrung und herzliche Wünsche an den Herrn Polizeipräsidenten, indem er gleichzeitig in humorvoller Weise der Zeiten vor 50 Jahren gedachte, als sprechendes Zeichen ein Adreßbuch von 1841 herbeibrachte und dem Jubilar als scherzhaftes Angebinde überwies. Die alten und die jungen Mitarbeiter des Jubilars ließen hell die Gläser in dem Hoch auf Letzteren klingen, worauf der Herr Polizeipräsident, sichtlich bewegt, für die ihm bewiesene Anhänglichkeit und Liebe in warmen Worten dankte. Nach Beendigung des Diners richtete der Herr Präsident an jeden Einzelnen der Anwesenden einige freundliche Worte, wodurch er wesentlich zu der gehobenen Stimmung beitrug, welche das Fest beherrschte. Außer den Beamten der Königl. Polizeidirektion und den bereits genannten Herren waren u. A. anwesend die Herren Generaldirektor der Königl. Staatseisenbahnen, Hoffmann, Geh. Regierungsräthe Dr. Freiesleben und Dr. v. Barnewitz, Oberfinanzrath Heydenreich, Reg.-Räthe Dr. Hausmann, Taubert, Weger und Dr. Richter, Amtshauptmann v. Burgsdorff, Polizeirath a. D. Süßmilch, Regierungsassessoren Dr. Uhlemann und Dr. Blase. Im Laufe des gestrigen Tages brachten u. A. folgende Herren dem Herrn Jubilar in seiner Wohnung Glückwünsche dar: Hofmarschall v. Gutschmidt, Excellenz, im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Ihre Excellenzen Finanzminister v. Thümmel, Justizminister Dr. Schurig, Kriegsminister v. d. Planitz, Graf Chotek, Kais. Königl. österreichisch-ungarischer Gesandter, Frhr. v. Riethammer, Königl. bayr. Gesandter, Geh. Rath Generalstaatsanwalt Held, Se. Exc. Stadtkommandant a. D. Frhr. v. Byrn, Se. Excellenz Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein, Stadtkommandant Generalmajor Larras, Geheimräthe Bär und Häpe, Vicepräsident Oberkonsistorialrath Dr. Wieler, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Geh. Regierungsrath Schwedler, Direktor der Brandversicherungskammer, Oberstaatsanwalt Roßtäuscher, Oberpostdirektor Halke, Postbaurath Zapff, Königl. Gartendirektor Bouché, Ober-Forstmeister Dost, Stadträthe Hendel und Carl, Commissionsrath Reichardt, Viceconsul Ullstein und eine

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schäferstr. 7 u. Löbtau.
Spez.-Gesellschaft f. Lacke, Firnisse u. Farbenwaaren, eigene Fabrikation.